

Umfrage zum Alterskonzept

BÜLACH. Seit letztem Jahr hat die Stadt Bülach ein Altersleitbild. Auf dieser Basis erarbeitet sie nun ein quartierbezogenes Alterskonzept. Dabei möchte die Stadt die Bedürfnisse der Bevölkerung erfahren und sie in die Erarbeitung des Alterskonzepts miteinbeziehen, wie einer städtischen Mitteilung zu entnehmen ist. Daher wird als erster Schritt eine repräsentative Umfrage bei allen Einwohnerinnen und Einwohnern, welche 55 Jahre oder älter sind, durchgeführt. Sie haben in der ersten Maiwoche einen Fragebogen erhalten. Die Umfrage wird in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Nordwestschweiz durchgeführt. Erwartet werden repräsentative Ergebnisse. Die Umfrage ist anonym und kann schriftlich oder online ausgefüllt werden. Die Ergebnisse der Umfrage werden in der letzten Woche vor den Sommerferien veröffentlicht. Nach den Ferien sind Veranstaltungen in den Quartieren Bülachs geplant. Die Veranstaltungen haben zwei Ziele: Zum einen sollen die Resultate der Umfrage erhärtet werden, zum anderen ermöglichen sie einen direkten Austausch zwischen Bevölkerung, Politik und Verwaltung. Details zu diesen Veranstaltungen werden zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben. (red)

Waldkindergarten auf 2022 verschoben

BÜLACH. Das von der Primarschulpflege erst kürzlich lancierte Projekt Waldkindergarten ist bei den Eltern auf wenig Resonanz gestossen. Nur acht Familien haben ihr Kind für den Waldkindergarten angemeldet. Das sind zu wenig für die Bildung einer Kindergartenabteilung. Die Primarschulpflege hat deshalb entschieden, den Start des Waldkindergartens auf das Schuljahr 2022/23 zu verschieben. (e)

Die Natur gemeinsam pflegen

Der Schutz der Natur geht nur gemeinsam und das funktioniert in Bülach gut. So lautet das Fazit der Gruppe Landwirtschaft und Natur zum Vernetzungsprojekt in Bülach. Am letzten Mittwoch informierten die Fachleute über Massnahmen und Fortschritte.

BETTINA STICHER

BÜLACH. Sichtbar, wenn auch noch zögerlich, kehren sie zurück: Thomas Kissling, Vorstandsmitglied des Naturschutzvereins Bülach und Mitglied der Fachgruppe Landwirtschaft und Natur (LANA), erzählt, wie er auf den Wiesen in Bülach, und das nicht nur im Naturschutzgebiet, wie er betont, Würfel- und Schreckenfalter ganz neu entdeckt habe. Grund zur Freude beim Schmetterlingsspezialisten, denn viele der in der Schweiz heimischen Tagfalter und Widderchen stehen auf der Roten Liste der gefährdeten Arten. Um hier existieren zu können, brauchen sie passenden Lebensraum; extensiv genutzte Blumenwiesen zum Beispiel. Eine solche ist am Treffpunkt zur Medieninformation vom Mittwoch unterhalb des Pfadiheims anzutreffen. Zusammen mit der Hecke oberhalb wird sie als ein gelungenes Beispiel für Vernetzung gezeigt.

Zusammenspiel beider Gremien

Wiesen bilden gemeinsam mit Hecken, Buntbrachen, Steinhaufen, Ufergehölzen neben anderem Teil der Massnahmen des Vernetzungsprojektes Landschaftsentwicklung Bülach zur Förderung der Biodiversität. Das Projekt befindet sich zurzeit in der dritten Periode, die von 2018 bis 2025 dauert. Daran beteiligt sind Politik und Stadtverwaltung, der Naturschutzverein sowie Landwirte. Präsidentin ist Stadträtin Andrea Spycher (Umwelt und Infrastruktur). Ihr Fazit zur bisherigen Zusammenarbeit: «Die Förderung der Ar-



Stadträtin Andrea Spycher (von links), Landwirt Beat Guyer, Fredi Wintsch, Leiter Umwelt der Stadt Bülach, und Thomas Kissling, Vorstand des Naturschutzvereins, zeigen Ergebnisse der Fachgruppe LANA. Foto: Bettina Sticher

ten und die Sorgfalt gegenüber der Natur sind ein Zusammenspiel beider Gremien. Landwirtschaft und Naturschutz müssen vernetzt arbeiten.» Und das funktioniert in Bülach gut. Auch Fredi Wintsch, Leiter Umwelt der Stadt Bülach, zog eine positive Bilanz der Fördermassnahmen. Bei den angesäten Wiesen werde es sich zeigen, was sich durchsetzen könne. Es gebe auch natürlich gewachsene Blumenwiesen, dies an steilen und sonnigen Lagen. Beat Guyer konnte, vor allem in Bezug auf die extensiv genutzten Wiesen, ebenfalls viel Positives berichten. Mit

der Hilfe des Naturschutzvereins, einem kleinen Zustupf vom Bund und auch der Tatsache, dass sich solche Wiesen in der Regel in Lagen befinden, die für die intensive Nutzung wenig geeignet sind, gehe die Rechnung für die Landwirte auf. Denn man müsse ja ohnehin Vorschriften zur Förderung der Biodiversität befolgen. Aber vor allem: «Auch wir profitieren von der Artenvielfalt», gab er zu verstehen. Zum Beispiel dadurch, dass «im natürlichen Kreislauf auch Schädlingbekämpfer gefördert werden». Als Herausforderung nannte er unter anderem, dass die gemähten Wie-

sen wegen der hohen Ansprüche der Pferdehalter oft nicht als Futter eingesetzt werden könnten oder auch das Mähen zu bestimmten Zeitpunkten je nach Wetter anspruchsvoll sei.

Fördergebiete an Randlagen

Zu den Fördergebieten im Vernetzungsprojekt Bülach gehören gemäss den städtischen Unterlagen Wiesen, Weiden, Standorte mit Hochstammobst und Reben. Dies hauptsächlich an Randlagen, die für den Ackerbau ungeeignet sind und an steilen Lagen oder in der Umgebung von Siedlungen.

«Di chli Häx» wagt es auf die Bühne

Ein ganzes Jahr mehr mussten die kleine Hexe und ihre Gefolgschaft coronabedingt weiterüben. Jetzt ist es so weit: Vom 25. Juni bis am 10. Juli gastiert das Bülacher Kindertanztheater mit «Die chli Häx» im Forstwerkhof Bregenspel.

BÜLACH. Corona machte dem Kindertanztheater Bülach im vergangenen Frühling einen gehörigen Strich durch die Rechnung. Die ganze Jubiläums-Produktion anlässlich des 40-jährigen Bestehens des Kindertheater Doris Sturzenegger musste um ein Jahr verschoben werden. Seit Monaten laufen die Vorbereitungen intensiv zum grossen Projekt des Autors Ottried Preussler «Di chli Häx» unter künstlerischer Leitung von Isabel Borsinger, Tochter der Gründerin des Kindertanztheaters Doris Sturzenegger. «Wir sind sehr glücklich, von der Stadt Bülach mit dessen Leiter Umwelt, Alfred Wintsch und Förster Thomas Kuhn wiederum grosszügig unterstützt zu werden, indem sie uns für mehrere Wochen den Forstwerkhof überlassen. Zur Zeit werden die umfangreiche Bühne und die Nebenzelte für Garderobe der jungen Künstlerinnen und Künstler aufgebaut», erklärt Borsinger.

Das Drehbuch ist geschrieben, die Rollen verteilt, fantasievolle Kostüme wurden organisiert, Bühnenbilder entworfen, Finanzen, Bewilligungen, Technik, Bühne, Statik und Verpflegung in die Wege geleitet. In den wöchentlichen Kursen des Kindertanztheaters üben



Rund 170 Kinder und Jugendliche nehmen am Kindertanztheater teil, zehn Prozent davon mit verschiedenen speziellen Bedürfnissen. Foto: zvg

die Kinder und Jugendlichen seit vielen Wochen intensiv für ihren ganz grossen Auftritt auf der Bühne. Auch dieses Jahr sind wiederum zehn Prozent der teilnehmenden rund 170 Kinder und Jugendlichen mit verschiedensten speziellen Bedürfnissen liebevoll in das Geschehen integriert, so Isabel Borsinger, diplomierte Heilpädagogin. «Es ist uns ein grosses Anliegen, dass auch speziell diesen Kindern die Möglichkeit geboten wird, in eine andere Rolle zu schlüpfen, einen langersehnten Auftritt auf der grossen Bühne

zu erhalten. Sie erleben Gemeinschaft und soziale Interaktion im Grundgedanken der Inklusion.»

Hexen will gelernt sein

Eine kleine Hexe im Bülacher Wald ist die Hauptperson der Geschichte. Sie hat das für Hexen bescheidene Alter von 127 Jahren und gilt als besonders freundlich und ehrgeizig. Sie lebt im tiefen Wald in einem Hexenhaus mit windschiefem Dach, einem krummen Schornstein und klapprigen Fensterläden. Täglich übt sie sechs Stunden lang

das Hexen. Ihr grösster Wunsch ist es, mit den grossen Hexen an der Walpurgisnacht auf dem Blocksberg um das grosse Hexenfeuer zu tanzen. Obwohl es für Junghexen verboten ist, in dieser speziellen Nacht auf den Blocksberg zu gehen, schleicht sich die kleine Bülacher Hexe unter die grossen Hexen und wird natürlich erwischt. Als Strafe muss sie alle Zaubersprüche aus dem Hexenbuch auswendig lernen und versprechen, eine gute Hexe zu werden. Wie sie das schafft und was sie in diesem Jahr alles erlebt, werden die jungen Schauspielerinnen und Schauspieler, darunter auch mutige Luftakrobatinnen der Flying Dance School of Circus Art Fällanden, unter der Leitung von Janine Eggenberger, auf der Waldbühne im Forstwerkhof in einzigartiger, passender Kulisse ab dem 25. Juni präsentieren.

Striktes Corona-Schutzkonzept

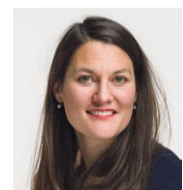
Das ganze Theater-Projekt bedarf eines strengen Schutzkonzeptes. So werden die jungen Künstlerinnen und Künstler keinerlei Kontakt mit den Theaterbesuchern haben. Zugelassen zu den einzelnen Vorstellungen wird die zu diesem Zeitpunkt erlaubte Anzahl Besucherinnen und Besucher, voraussichtlich mit Maske. Sämtliche Tickets müssen zwingend online im Vorverkauf erstanden werden, da keine Theaterkasse erlaubt ist. Somit wird das verlangte Contact Tracing gewährleistet. Der Vorverkauf startet am 1. Juni über die Website www.kindertanztheater.ch.

Bernie Bernhard, Presseverantwortliche «Di chli Häx»

Motorradfahrer bei Unfall verletzt

KLOTEN. Bei einem Unfall in Kloten am letzten Freitag hat sich ein Motorradfahrer schwer verletzt, wie die Kantonspolizei Zürich mitteilt. Kurz vor 12 Uhr fuhr ein 64-jähriger Mann mit dem Motorrad auf der Oberfeldstrasse Richtung Steinackerstrasse. Im Kreuzungsbereich kam er zu Fall und prallte heftig in die Seite eines parkierten Lastwagens. Er musste ins Spital gebracht werden. (red)

Anzeige



Tiana Moser, Nationalrätin gip (ZH)

«Pestizide verschmutzen unser Trinkwasser und führen zu einem Insekten- und Vogelsterben. Das darf nicht weiter subventioniert werden. Darum Ja zur Trinkwasserinitiative.»

Initiative für sauberes Trinkwasser

JA

Eine liberale Lösung.

Liberales Komitee für die Trinkwasserinitiative, Monbijoustrasse 30, 3011 Bern www.liberate-fur-trinkwasser.ch